

Pensionskassen mit über hundert Prozent Deckungsgrad

Statistik Für die 24 Liechtensteiner Pensionskassen ist 2014 trotz tiefer Zinsen kein schlechtes Jahr gewesen. Die Kassen wiesen einen durchschnittlichen Deckungsgrad von 106 Prozent auf.

VON HOLGER FRANKE

Die FMA Liechtenstein beaufsichtigte Ende 2014 24 Pensionskassen, wobei es sich um neun Sammelstiftungen und 15 betriebseigene Vorsorgeeinrichtungen handelt. Die gesamten Aktiven der Pensionskassen beliefen sich Ende 2014 auf 5,8 Milliarden Franken, was etwa dem liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukt oder 154 000 Franken pro Kopf entspricht. Dies unterstreiche die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der betrieblichen Personal-

vorsorge, wie die FMA gestern mitteilte. Die liechtensteinischen Pensionskassen versicherten demnach Ende vergangenen Jahres 39 840 Personen. Die ausgezahlten Leistungen an die Versicherten in Form von Altersrenten, Kapitalleistungen bei Pensionierung, Witwenrenten, Invalidenrenten oder weiteren Leistungsarten betrugen im Jahr 2014 165 Millionen Franken. Die Anzahl der Rentner wuchs im Vorjahresvergleich um 4,5 Prozent, gegenüber einer Zunahme von 2,8 Prozent bei den aktiv Versicherten.

Deckungsgrad bei 106 Prozent

Nach drei Jahren mit guten Anlagerenditen wiesen per Ende 2014 alle 24 liechtensteinischen Pensionskassen bis auf eine Vorsorgestiftung einen Deckungsgrad aus, der über 100 Prozent lag. Zum Jahresende 2014 lag der durchschnittliche, gleichgewichtete Deckungsgrad bei 106 Prozent, im Vergleich zu 104,5 Prozent

im Vorjahr. Die durchschnittliche Anlagerendite der Pensionskassen betrug im vergangenen Jahr 5,3 Prozent gegenüber 4,5 Prozent im Vorjahr. Mit einer Ausnahme erwirtschafteten alle Pensionskassen eine positive Anlagerendite. Der Rentenumwandlungssatz lag im Durchschnitt im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 6,2 Prozent, während der durchschnittliche technische Zinssatz bei 2,9 Prozent lag, nach 3,0 Prozent im Jahr 2013.

Wie die Finanzmarktaufsicht weiter mitteilte, erweist sich das weltweit tiefe Zinsniveau für die Pensionskassen als sehr herausfordernd. In diesem Umfeld sei es für die Pensionskassen schwierig, die notwendigen Anlagerenditen zur Finanzierung der Leistungen der 2. Säule des Vorsorgesystems zu erwirtschaften. Das Tiefzinsumfeld trifft die Pensionskassen zudem in einer Zeit, in welcher die Leistungen absehbar ansteigen werden, angesichts der al-

ternden Bevölkerung und wachsenden Zahl von Beschäftigten, die in den kommenden Jahren das Renteneintrittsalter erreichen werden. Neben Zahlen und Fakten zur Lage der Vorsorgeeinrichtungen enthält die Publikation der FMA über die betriebliche Personalvorsorge in Liechtenstein auch einen Überblick

über die Ansätze der aktuellen Revision des Gesetzes über die betriebliche Personalvorsorge (BPVG). Der Landtag hat die Gesetzesvorlage in seiner Sitzung Anfang Dezember in erster Lesung behandelt. Die Reform adressiert sowohl das Tiefzinsumfeld als auch die demografischen Veränderungen.